KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Feusi-Haus 29.010

Objekt-Adresse: Etzelstrasse 199, 201a + 201b, 8808 Pfäffikon

Einstufung:	regional
Datierung:	16. Jh. o.älter
KTN / EGID:	996 / 245400
Koordinaten:	2701589.6 / 1227703.754
KTN / EGID:	998 / 245399
Koordinaten:	2701586.88 / 1227712.217
KTN / EGID:	997 / 245401
Koordinaten:	2701579.33 / 1227707.219
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	29.02-13
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12816
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 10, SZ 10.0.3

Würdigung:
Das Holzhaus birgt im Kern einen zweigeschossigen Blockbau über gemauertem Sockelgeschoss, der im Kern mindestens ins Spätmittelalter zurückgeht. Darauf deuten die zeit- und regionaltypischen Einzelvorstösse hin, auch das Türgericht könnte aus dieser Zeit stammen. Das steile Satteldach mitsamt seiner Geschosskonstruktion in Bohlenständertechnik dürfte zu einer später erfolgten Bauphase gehören. Dazu ist das Gebäude reich mit Zierelementen aus verschiedenen Zeiten geschmückt. Mit seinem hohen Alter, der zeittypischen Konstruktions- und Zierformen sowie im Streusiedlungsgebiet an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung mit viel Substanz gelegen, kommt dem Haus ein erheblicher bau- und kunsthistorischer sowie ortsbaulicher Wert zu.

Lage:
Das Feusi-Haus liegt auf der Flur Luegeten auf der nördlichen Flanke des Etzels in Wies- und Ackerland eingebettet. Es steht mit seiner nördlichen Traufseite direkt an der Etzelstrasse. Wenige Meter nördlich dieser Strasse verläuft die historische Passstrasse, der historischer Verkehrsweg Konstanz-Rapperswil-Einsiedeln (SZ 10, SZ 10.0.3).
Das Haus wird auf drei Seiten von einem z. T. gepflasterten Gartenbereich umgeben. Gegen Osten Weitblick zu den Alpen und zum Zürichsee.

Objektbeschrieb:
Der zweigeschossige Blockbau sitzt auf einem gemauerten, gegen Südwesten leicht in den Hang eingetieften Sockelgeschoss mit Eckverband aus behauenen Quadern. Es wird von einem Satteldach mit Dachknick eingedeckt, das auf der Südseite im Bereich des Vorderhauses (O) angehoben und über einem sekundären Anbau abgeschleppt ist. Sparrendach mit Pfetten und langem Aufschiebling. In der nicht verschalten Ostfassade sind in den unteren Geschossen nicht durchgehende Wandvorstösse (Einzelvorstösse) sichtbar (Typologie 12. Jh.-2. H.15. Jh.). Die Fassade im Dachbereich ist als Bohlenständerkonstruktion ausgebildet. Die Klebdächer stützen sich auf vorstossende Rähme über gekröpften Bügen. Flugsparrendreiecke und Hängesäulen mit tropfenförmigen Schnitzdekor, Hahnenbalken, Hängesäulen und gekreuzte Giebelspangen. Einzelvorstösse und offene Laube in der nördlichen Trauffassade; Aussentäfer und profilierte Leisten. Die westseitige Giebelfassade ist verputzt, der Giebelbereich mit Eternitschindeln verschalt.
In der Nordfassade öffnen sich im Sockelgeschoss zwei Eingänge. Im Osten eine zweiflüglige Tür mit zweifeldrig gestemmten Türblättern und oberer vergitterter Verglasung; in der Mitte eine Holztür mit waagrechten aufgedoppelten Brettern und zwei Oberlichtern.
Der Eingang in die Wohngeschosse in der Nordfassade ist über eine zweiläufige Treppe zugänglich, die sich im Bereich der hölzernen, gefasten Laubenstützen befindet. Massive Mantelstudtürpfosten mit Kielbogensturz (16./17. Jh.). Zweifeldrig gestemmtes Türblatt mit unverzierten Füllungsflächen (moderne Nachbildung). In der ostseitigen Giebelfassade ein Eingang ins untere Wohngeschoss. In der Ostfassade in den ehem. Stuben zwei Viererfenster, sonst Doppelfenster und ein Einzelfenster, laternenförmige Heiterlöcher (18. Jh.). Rillenfries über zwei Fenstern im Obergeschoss. Die Nordfassade ist unregelmässig befenstert: ein Dreierwagen (wohl Nachbildung) mit (wohl) neuem Zugladenkasten sowie seitlichen Zierbrettern mit Gesicht-/Fratzendekor im unteren Drittel (1768), vier gekoppelte Fenster und vier einzelne Fenster im westlichen Bereich. Sockelgeschoss mit Lüftungsöffnung. In der Westfassade unregelmässige Einzelbefensterung mit Schlagläden.
Das Gebäude war ursprünglich als zweiraumtiefes Doppelwohnhaus mit mittigem Korridor quer zum First konzipiert. Inneres Stand 1986: Die Wand gegen den ursprünglichen Korridor ist in Bohlenständerbauweise erstellt. Ein Kachelofen grün mit Nelkenornament und Inschrift "HA/1767" stand früher wohl in der nordwestlichen Stube. Rokokotür in der südöstlichen Stube.

Baugeschichte:
16. Jh. o. älter Bauzeit.
1667 Erweiterung.
Vor 1920 Anbau an der Südfassade.
1978 Eingang an der westlichen Südfassade und neue Mauer.
Vor 1986 Brand, einige Wohnräume wurden unbewohnbar.
1988-1989 Restaurierung der nördlichen Haushälfte mit strassenseitigem Zugang (Dach und Fenster erneuert).
2010 Ausbau der bestehenden 4-Zimmerwohnung, Fassadenänderung (Fenster verschoben und ersetzt, neuer Eingang an Südseite), Sanierung Bad- und Kücheneinrichtungen, Isolation Gebäudehülle, Schallschutzmassnahmen, Anhebung Dach über Südseite.
2019 o. davor Neue Dacheindeckung über Anbau.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 182
- Siegfriedkarte 1920, TA 25
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ